

Unscheinbar, aber...

LIESTAL. Einheimische Wildpflanzen wirken auf den ersten Blick unscheinbar, doch für die Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer und Vögel sind sie lebenswichtig. Und beim Menschen wirken viele Pflanzen heilsam. An Märkten im Baselbiet macht Pro Natura auf die gute alte Schweizer Pflanze aufmerksam. > SEITE 19



Foto Margrit Müller

lokaltermin

Die Lungenliga und die Krebsliga bei der Basel halten heute um 10.00 Uhr zu ihrer Initiative «Schutz vor Passivrauchen» im Café Mühleisen in Liestal ihre Medienkonferenz ab.

Kritik an Kautio

LIESTAL. Seit dem 1. April müssen Handwerker 20 000 Franken Kautio hinterlegen, wenn sie im Baselbiet arbeiten möchten. Doch deutsche Handwerker fühlen sich benachteiligt. In einem offenen Brief haben sie sich über die Massnahme beschwert. Baselbieter Unternehmer verteidigen nun die Kautionspflicht. > SEITE 18

BAZ DIREKT. Sie erreichen die BaZ-Regionalredaktion in Liestal tagsüber unter **061 927 13 33**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail **land@baz.ch** oder **online@baz.ch**. Leserbriefe senden Sie bitte an **leserbrief@baz.ch**

EBL setzt auf Wind, Wasser und Sonne

Liestal. Dreistellige Millionenbeträge für neue erneuerbare und konventionelle Energie

KURT TSCHAN

Die Elektra Baselland (EBL) will in den nächsten Jahren ihre Stromproduktion verdreifachen. Sie setzt dabei auf Investitionen im Ausland.

Der Geschäftsführer der Elektra Baselland, Urs Steiner, mag keine Schwarzweiss-Malerei, wenn es um Vergleiche mit der Elektra Birseck in Münchenstein (EBM) geht. «Wir sind in erster Linie Partner und keine Konkurrenten», sagt er. Wenn es um die gemäss Steiner längst überfällige Steigerung der eigenen Stromproduktion geht, können die Wege der beiden Genossenschaften aber schon mal auseinandergehen. «Auseinanderdividieren lassen wir uns deswegen aber nicht», sagt der frühere freisinnige Gemeindepräsident von Laufen.

WIND-FARMEN. Während EBM-Chef Hans Büttiker den Zukauf oder Beteiligungen von Kohlekraftwerken ins Auge fasst (die BaZ berichtete) und so die Abhängigkeit von fremden Stromproduzenten verringern will, setzt Steiner «im Rahmen unserer Möglichkeiten» auf erneuerbare Energie. «Der Verwaltungsrat der EBL hat zum Kauf eines Kohlekraftwerkes klar Nein gesagt», bestätigt Steiner. Intensiv sucht das Unternehmen deshalb nach Beteiligungen an Windfarmen und Sonnenkraftwerken im Ausland. Auch auf Biomasse setzt die Genossenschaft. Die Auslandengagements dürften circa 300 Millionen Franken erreichen. Zwei Drittel davon sollen fremdfinanziert werden. Während Büttiker den Blick gen Norden richtet, weilt Steiner in letzter Zeit regelmässig zu Verhandlungen auf der Iberischen Halbinsel.

«Wir stehen in der Pflicht, für die nächsten Generationen die eigene Stromproduktion massiv auszubauen», ist Steiner überzeugt. Mit den Ressourcen soll haushälterisch umgegangen werden. Erneuerbare Energie habe deshalb, wo immer möglich, Vorrang. Konkret will die Elektra Baselland ihre eigene Stromproduktion von gegenwärtig 18 auf 40 bis 50 Prozent erweitern. Ohne Kernkraftwerke wird gemäss Steiner aber auch in Zukunft der Strombedarf in der Schweiz und damit auch im EBL-Stammgebiet, dem Baselbiet, nicht zu decken sein. Der Anteil von 50 Prozent Atomstrom soll aber zumindest nicht steigen.

Der Blick über die Landesgrenze ist sowohl für die EBM als auch für die EBL eine unternehmerische Notwendigkeit, weil der Bau neuer Kraftwerke in der Schweiz schwierig geworden ist. «Umwelt- und Naturschutz kollidieren mit unserem Wohlstandsdenken und wirt-



Grüner Strom. Ein Symbol für die ökologische Stromproduktion ist für die EBL der Wärmeverbund in Saanen-Gstaad.

schaftlichem Fortschritt. Der Energiebedarf steigt, die Hürden für den Bau neuer Kraftwerke aber auch», hat Steiner festgestellt. Selbst der Bau von Wasserkraftwerken sei für die EBL schwierig geworden, wie das Projekt an der Birs in Zwingen zeige. «Man droht uns, das Baubewilligungsverfahren bis vors Bundesgericht zu ziehen.» Nur durch eine Auslagerung der Produktion in den europäischen Raum sei die zu erwartende Energielücke zu decken.

ABHÄNGIGKEIT LOCKERN. Die Expansionspläne der EBL haben noch einen anderen Hintergrund. Im Jahr 2028 laufen die Abnahmeverträge mit Alpiq aus. Die EBL ist mit sieben und die EBM mit zwölf Prozent am mit Abstand grössten Schweizer Energiedienstleister beteiligt, der aus einer Fusion von EOS und Atel entstanden ist. Beide Genossenschaften profitieren zwar von erklecklichen jährlichen Dividendenströmen in zweistelliger Millionenhöhe. Im Zug der Strommarktliberalisierung wollen sie ihre Abhängigkeit aber lockern, um in einem härteren Wettbewerb bestehen zu können.

Mit 663 verkauften Gigawattstunden im Jahr 2008 nimmt die EBL Platz 20 auf der Liste der grössten Schweizer Stromversorger ein. Die EBM brachte es 2007 mit 1601 Gigawattstunden auf Rang 15. Für Steiner ist das Thema Fusion zwar

nach einem Scheitern der Verhandlungen im Jahr 2000 vom Tisch. Im Hinblick auf die zukünftige Stromproduktion sieht er aber vor allem bei einer Beteiligung an einer Gaskombi-Anlage gute Chancen. «Hier sondiert für uns die EBM den europäischen Markt. Wir streben eine gemeinsame Beteiligung an einem Kraftwerk an», bestätigt er. Ein Auslandsengagement sei nötig, da ein Bau einer solchen Anlage in der Schweiz politisch

und finanziell nicht zu bewerkstelligen sei. «Die vom Bund verlangte CO₂-Abgabe ist nicht finanzierbar», findet Steiner. Zudem könnte politischer Widerstand ein solches Projekt auf unbestimmte Zeit verzögern. So sehr die Elektra Baselland auch den grünen Strom fördert: Von ihren 50 000 Kunden haben sich bis jetzt gerade mal deren 2000 dafür entschieden, einen höheren Preis für ökologischen Strom zu bezahlen.

400 neue Solaranlagen auf Dächern montiert

ZIELE ÜBERTROFFEN. Das Solardachprogramm der Elektra Baselland ist ein Volltreffer. Bereits wurden 400 thermische Solaranlagen auf Baselbieter, Solothurner und Zürcher Hausdächern montiert. Damit wurde das ursprüngliche Ziel in rund zwei Jahren mehr als vervierfacht. In über 40 Ortschaften gab es bereits Informationsanlässe. Hinzu kamen über 1000 Beratungen. Bereits 2007 wurde die EBL deswegen vom Bundesamt für Energie mit dem Innovationspreis ausgezeichnet. Ein Jahr später gab es für die Solar-Idee den schweizerischen Marketingpreis. Als Initiantin von Energie Zukunft Schweiz setzte die EBL 2008 einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energie. Die ins Leben gerufene Ideenwerkstatt will den effizienten

Einsatz von Energiesystemen fördern und das Wissen bündeln. In ihrer Vision 2020 verfolgt die 111 Jahre alte Baselbieter Genossenschaft das Ziel, 30 Prozent des Energieabsatzes für Strom und Wärme mit der Produktion erneuerbarer Energie (Biomasse, Wind, Solar etc.) abzudecken. Im Bereich der Wärmeverbünde mit Holzschnitzeln ist die EBL schweizweit die Nummer 1. Dazu tragen Anlagen in Saanen-Gstaad und in Langnau, aber auch die Beteiligung am Holzheizkraftwerk in Basel sowie der Bau von Biomassevergärungsanlagen bei. Durch den Einstieg in die Telekommunikation und den damit verbundenen Kauf von Kabelnetzen hat die EBL seit 2001 ihren Umsatz von 75 auf 150 Millionen Franken verdoppelt. kt

nachrichten

Der Egglisgraben ist verkauft

MUTTENZ. Für 750 000 Franken hat die Gemeinde Muttenz den Egglisgraben an Corinne Höhn aus Frenkendorf verkauft. Corinne Höhn ist selbstständig erwerbende Buchhalterin, Immobilienverwalterin und begeisterte Reiterin. Die neue Eigentümerin wird die Stallungen für Pensionspferde zur Verfügung stellen sowie eine Reitschule im kleinen Rahmen betreiben. Das Dressurviereck wird dem Reitverein Wartenberg im unselbstständigen Baurecht abgegeben. Das Restaurant wird Corinne Höhn an den Wirt Lucas Pascher verpachten. Spätestens im August, sagt Corinne Höhn, möchten sie und der neue Wirt auf dem Egglisgraben loslegen.

Zwei Verletzte nach Frontalkollision

LIESTAL. Eine Frontalkollision zwischen zwei Autos forderte gestern Abend auf der H2 in Liestal zwei Verletzte. Ein 51-jähriger Autolenker fuhr auf der H2 in Richtung Sissach. Laut Angaben der Polizei geriet er auf der Höhe des Feuerwehrmagazins Liestal aus bislang noch unbekanntem Grund auf die Gegenfahrbahn und kollidierte frontal mit dem Fahrzeug eines 60-jährigen Autolenkers. Während der Unfallverursacher schwer verletzt wurde, erlitt der zweite Unfallbeteiligte nur leichte Verletzungen.

Motorrad geriet ausser Kontrolle

ROTHENFLUH. Bei einem Selbstunfall auf der Verbindungsstrasse zwischen dem aargauischen Wegenstetten und Rothenfluh hat sich am Sonntagmittag ein Motorradfahrer verletzt. Das Motorrad des 18-jährigen Lenkers sei beim Überholen in einer Linkskurve ausser Kontrolle geraten, teilte die Polizei gestern mit. Der Fahrer musste ins Spital gebracht werden. Das Motorrad wurde so stark beschädigt, dass es aufgeladen und abtransportiert werden musste.

ANZEIGE

Raumgestaltung mit Perlen der Natur. Selected by SABAG

Hart im Nehmen, leicht zu pflegen, stark im Geben: Keramik- und Natursteinplatten bilden Wand- und Bodenbeläge von unübertroffener Funktionalität und Lebensdauer. Und sie überzeugen mit einer Vielfalt an Oberflächen, Farben und Mustern ohne Grenzen. Lassen Sie sich bei SABAG inspirieren und treffen Sie Ihre Wahl.

Perlen der Natur selected by SABAG in **Basel** 061 337 83 83, **Hägendorf** 062 209 09 09, **Biel** 032 328 28 28, **Rothenburg** 041 289 72 72, **Cham** 041 741 54 64, **Baden-Dättwil** 056 483 00 00, **Zürich** 044 446 17 17 und **Rapperswil-Jona** 055 225 15 00.

SABAG BIEL/BIENNE, J. Renferstrasse 52, 2501 Biel sabag.ch



Die gute Wahl
SABAG
Baukeramik